

**Ausstellung** – Metall-Skulpturen von Jochen Warth kommunizieren in der Galerie Eiting mit den Bildräumen Ernst Eitings

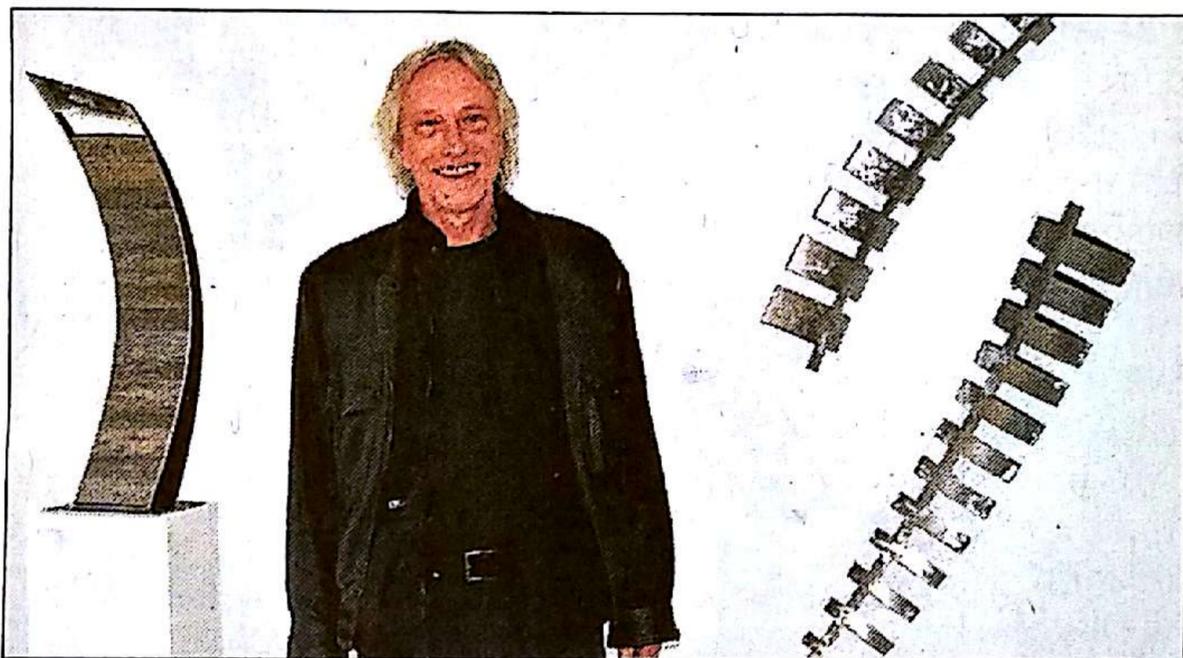
# Ein widerspenstiges Material

VON BIRGIT VEY

PFULLINGEN. Rostiges interessiert Jochen Warth, dessen Objekte von gemalten See- und Bachlandschaften Ernst Eitings umrahmt werden. Metall trifft also auf Wasser und beide Elemente besitzen räumliche Dimensionen. »Metall-Raum und Wasser-Raum« heißt dementsprechend die Ausstellung in der Pfullinger Galerie Eiting.

Rundungen wie Halbbögen und Kreise gestaltet Warth. Leicht und schwebend wirken die Wandobjekte. Doch wählt er mit Metall ein hartes, fast unbiegsames Material. Deshalb schweißt der 1952 in Öhringen geborene Künstler einzelne Stücke zusammen, sodass sich Krümmungen bilden lassen.

»Ich brauche die körperliche Anstrengung. Denn wenn alle Teile so zusammengefügt sind, wie ich es wollte, habe ich über das widerspenstige Metall gesiegt. Das ist der Moment, in der die Form entsteht«, erklärt er. Herausgekommen sind Formationen, die beispielsweise an tan-



*Jochen Warth bei einigen seiner Metall-Skulpturen, die er derzeit in der Galerie Eiting in Pfullingen zeigt.*

FOTO: VEY

zende Buchstaben erinnern. Allen Werken hat Warth bewusst einen Titel vor-enthalten. »Ich will nichts vorschreiben. Der Betrachter soll seine eigene Wahrnehmung einsetzen können.«

Verspielt wirken die Objekte, die auf ganz verschiedene Weise Raum erobern. Mal sind es die Aussparungen, durch die sich imaginäre Plastizität bildet. Mal sind es Rechtecke, an deren Ecken Stangen angebracht sind, die sich wie Insektenfüher den Weg in den Raum bahnen.

Oder die geöffneten Hohlformen, beispielsweise zylindrische Gehäuse, stehen für eine andere Körperlichkeit.

Dazwischen mischen sich Arbeiten aus glänzendem Metall. Das reflektierende Licht wollte Warth hier einfangen, und wie schwebende Gerippe wirken die Gestaltungen. Aus Holz und weißer Spachtelmasse fertigte er andere, kleine Objekte, die Vorstellungen von Krallen aufkommen lassen. Auf einem Tisch versammelt ist eine Auswahl an Holz-Model-

len, die während eines Workshops nach dem Sturm Lothar entstanden.

Warth ist nicht nur Bildhauer, sondern auch Kunstpädagoge, der in der Ofterdinger Burgschule unterrichtet. »So bin ich nicht auf den Verkauf meiner Arbeiten angewiesen, sondern besitze alle künstlerische Freiheit.« Es ist sein letztes Jahr als Lehrer. Danach kann er sich ganz aufs Schaffen im Nehrener Atelier konzentrieren. Zwischen Warth und Ernst Eiting gibt es eine Verbindung: Warth war der Jüngste beim Reutlinger Malerkollegium, das Eiting mitbegründete. »Am Wasser«, »Kleiner Hafen« oder »See im Gebirge« sind unter anderem Gemälde, die die Schau von Eiting zeigt. Aquarelle, deren Bildräume mit den plastischen Räumen Warths kontrastieren.

Die Ausstellung in der Galerie Eiting, Gönninger Straße 37 in Pfullingen, ist noch bis zum 19. Februar zu sehen. Geöffnet ist sonntags von 14 bis 17 Uhr sowie Montag bis Freitag nach Vereinbarung. (GEA)

07121 269691